

**KIRCHENKREIS GLADBECK – BOTTROP – DORSTEN**  
**INDUSTRIE- UND SOZIALPFARRAMT**  
**DR. HANS – UDO SCHNEIDER**

Humboldtstraße 13  
45964 GLADBECK  
TELEFON: 02034 / 2793 – 32

Pressemitteilung  
zur Ablehnung des Antrages  
des Dorstener Arbeitslosentreffs  
auf freie Lernmittel

Datum: 30. Oktober 2007

**Armut hat in Dorsten keine Lobby**

Der Familienatlas 2007 belegt es schwarz auf weiß: Im Hinblick auf Kinderfreundlichkeit zählt das Ruhrgebiet zu den schwächsten Regionen in Deutschland. Und „40.000 Kinder leben an Emscher und Lippe unter dem Existenzminimum“, wie der DGB in seiner jüngsten Kampagne gegen Kinderarmut feststellt. In den Regelsätzen für ALG II Empfänger sind 2,67€ für das tägliche Essen vorgesehen. Davon kann heute kein Kind ausreichend und angemessen ernährt werden. Das wissen wir alle.

Schauen wir noch genauer hin, so sind viele Armutsfamilien nicht in der Lage, das Essensgeld für ihre Kinder aufzubringen. Das gilt auch für Lern- und Unterrichtsmaterial, Busfahrten und Klassenausflüge. Woher soll der Beitrag für den Sportverein, die Musikgruppe, der Besuch im Freizeitbad oder im Atlantis bezahlt werden? Oder haben Kinder armer Eltern dort nichts zu suchen? Arme Kinder sind häufiger krank und fehlernährt, haben bei gleicher Intelligenz weniger Chancen auf gute schulische und berufliche Ausbildung.

Ein größer werdender Anteil von Kindern wird auch in Dorsten schwer vernachlässigt, zeigt massive körperliche und seelische Auffälligkeiten. Viele Eltern dieser Kinder sind ohne fachliche Hilfestellung nicht in der Lage, ihre Kinder zu erziehen. Ein Fall „Kevin“ ist auch in Dorsten jederzeit möglich. In vielen Dorstener Grundschulklassen zeigen bis zu einem Viertel der Kinder massive Probleme auf. Statt auf kleine Klassen und individuelle Förderung zu setzen, werden die Lehrkräfte allein gelassen und die schwierigsten Kinder - schulbehördlich abgesichert - aussortiert. Auf diesem Hintergrund mutet es seltsam grotesk an, wenn sich die Mitglieder des Hauptausschusses und auch die Verwaltung als nicht zuständig erklären und die Verhältnisse in Dorsten schön geredet werden („kein Kind ohne ausreichende Lernmittel“) Viele Städte in Deutschland sehen das anders. Sie erklären ihre Zuständigkeit.

Aus unseren Beobachtungen und den Gesprächen mit Schulen, Kindergärten, Jugendheimen, mit Therapeuten und Ärzten wissen wir, die Lage ist dramatischer als die verantwortlichen Stellen bereit sind, zuzugeben. Als DAT kennen wir auch die schlechte Haushaltslage und sind nicht so naiv anzunehmen, dass mit freien Lernmitteln für arme Kinder, die anstehenden Probleme allein gelöst werden könnten. Ein wichtiges und sinnvolles Signal wäre es allerdings allemal.

Das reiche Land Bundesrepublik Deutschland, dass allein wegen fehlender Finanzbeamter auf mehr als 5 Milliarden € verzichten kann, ein Kreis (samt der angehörigen Städte), der durch Fehlentscheidungen und Fehlplanungen nunmehr das Sechsfache für das Berufskolleg ausgibt (von den Folgekosten ganz zu schweigen) muss sich in anderer Form der Armutproblematik stellen. Dazu bieten wir unsere Mitarbeit an.

Dr. Hans – Udo Schneider, Industrie- und Sozialpfarrer  
Mitglied Dorstener Arbeitslosentreff